

# BUNDESLÄNDERDIALOG

28. Februar 2017

Veranstaltungsräume des BMWFW im Palais Harrach, Wien 1, Freyung 3, 2. Stock

09:30 KAFFEE & KIPFERL

## Informationsdialog National

### Begrüßung

- 10:00 [Information zu aktuellen Schwerpunkten](#)  
Barbara WEITGRUBER, Leiterin der Sektion V, Wissenschaftliche Forschung und Internationale Angelegenheiten, BMWFW
- 10:30 [Von BLD zu BLD/Moderation](#)  
Armin MAHR, Stabsstelle Standortpolitik, Sektion V, BMWFW

### Forschungs-, Technologie- und Innovations-Strategien: national und regional

- 10:40 [Zukunftsstrategie Life Sciences und Pharmastandort Österreich](#)  
Hemma BAUER, Abteilung V/3 Grundlagenforschung (MINT) und Forschungsinfrastrukturen, BMWFW

### Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und Unternehmen

- 10:55 [Projekt „Zukunft Hochschule“](#)  
Sabine KOCH, Geschäftsstelle für Hochschulplan und Hochschulkoordination, Sektion IV, BMWFW
- 11:10 [Neue Reihe „Hochschulen als regionale Leitinstitutionen“: Universität für Bodenkultur in Wien und Niederösterreich](#)  
Josef GLÖSSL, Vizerektor für Forschung der Universität für Bodenkultur mit Vertreterinnen und Vertretern der Länder Wien und Niederösterreich
- 11:45 [Die Österreichische Vogelwarte/Austrian Ornithological Centre – Struktur, Aufgaben und Projekte](#)  
Wolfgang VOGL, Manager Österreichische Vogelwarte, Konrad-Lorenz-Institut für vergleichende Verhaltensforschung, Department für Integrative Biologie und Evolution, Veterinärmedizinische Universität Wien

### Europa im österreichischen Forschungsraum und seine regionale Dimension

- 12:00 [Aktuelles zum Europäischen Forschungsraum](#)  
Adrian CSIK, V/5 EU-Forschungspolitik und -koordination, BMWFW
- 12:15 [Joint Research Center – Gemeinsame Forschungsstelle der Europäischen Kommission: Drehscheibe für Kooperationen mit anderen Regionen](#)  
Stefan HANSLIK, Abteilung V/3a Technische Wissenschaften, BMWFW

### Bundesblitzlichter

- 12:40 Kurzinformation von Bundesseite aus dem Stegreif

12:45–13:30 LEICHTES MITTAGSBUFFET

## Informationsdialog Regional

### Smart Specialisation in the EU – Regional Dialog (in English)

- 13:30     **The Smart Specialisation Platform in Seville:  
Opportunities for Thematic and Regional Cooperation**  
Javier GÓMEZ PRIETO, European Commission Joint Research Centre, Institute for  
Prospective Technological Studies, Knowledge for Growth Unit, Seville
- 14:00     **Results of the STRAT.AT 2020 Partnership:  
Policy Framework for Smart Specialisation in Austria  
(ÖROK publication series no. 199)**  
Markus GRUBER and Renate HANDLER, convelop GmbH  
Andreas MAIER, ÖROK
- 14:20     **Industry 4.0 – A National Platform for Regional Smart Specialisation**  
Roland SOMMER, Platform Industry 4.0 Austria
- 14:35     **Key Enabling Technology Photonics – Opportunities for Smart Regions**  
Gerhard PEHARZ and Ulrich TROG, Photonics Austria Platform
- 14:50     **Smart Specialisation – Examples from the Austrian Regions**
- 15:50     **Innovationsstiftung Bildung**  
Stefan ZOTTI, Geschäftsführer Österreichische Austauschdienst GmbH und Vor-  
stand der Innovationsstiftung Bildung
- 16:05     **Landesblitzlichter**
- 16:10     ENDE

## **BUNDESLÄNDERDIALOG AM 28. FEBRUAR 2017 IN KÜRZE**

### **Informationsdialog National**

WEITGRUBER berichtet über das Arbeitsprogramm der Bundesregierung 2017/2018 mit den für den Bereich Wissenschaft und Forschung – insbesondere im Bereich der Universitätsfinanzierung (Stichwort Finanzierung von Studienplätzen) – relevanten Punkte. Aufgrund des Berichts des Rechnungshofes betreffend Forschungsförderung durch Bund und Länder hat der Nationalrat einen Entschließungsantrag zur Evaluierung der Forschungsförderung verabschiedet. Eine bis Sommer/Herbst finalisierte Evaluierung der FFG und der awa ist derzeit im Gange. Der RFTE wurde mit einem Gutachten beauftragt betreffend einheitlicher Forschungsförderdatenbank. Die OECD wird mit der Erarbeitung eines Österreich-Reviews of Innovation Policy beauftragt und wird diesbezüglich ihre Ergebnisse im Jahr 2018 während der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft vorlegen. Dieser Bericht wird auch eine der Grundlagen für die Erstellung einer neuen „post 2020“ Bundes-FTI-Strategie sein. Des Weiteren ist für den Bereich der Forschung die Umsetzung des Ministervortrages vom 18. November 2016 relevant.

Aktuelle Strategieprozesse: IP-Strategie für Österreich, Life Sciences-Strategie, Projekt Zukunft Hochschule. Im Bereich Innovation und Bildung ist mit 1. Jänner 2017 per Gesetz die Innovationsstiftung Bildung gegründet worden.

### **Zukunftsstrategie Life Sciences und Pharmastandort Österreich**

BAUER berichtet, dass der gesamte Bruttowertschöpfungsanteil mit 9,6 Mrd. € bei 2,8% des BIP liegt und mit etwa 63.000 Personen rund 1,7% zur Gesamtbeschäftigung beiträgt. Die Vision ist, durch Verbesserung von spezifischen Rahmenbedingungen bzw. durch das Schaffen von Synergien unter Ausnutzung von Komplementaritäten das österreichische Life Sciences Ökosystem zu verbessern und die Standortattraktivität nachhaltig zu stärken und auszubauen, um im internationalen Wettbewerb erfolgreich mithalten und die Innovations- und Wertschöpfungskraft des Life Sciences Sektors weiter zu steigern. In folgenden strategischen Leitlinien wurden konkrete Maßnahmen ausgearbeitet und stehen vor der Umsetzung: Grundlagenforschung, Forschungsinfrastrukturen, Big Data, Personalisierte Medizin, Klinische Forschung, Wissenschafts-Wirtschafts-Kooperation/Translation, Unternehmen, Produktion und Markt, Dialog Wissenschaft – Gesellschaft.

### **Projekt „Zukunft Hochschule“**

KOCH berichtet über die Ziele, das Ausbildungsprofil von Universitäten und Fachhochschulen ausprägen, das Studienangebot arbeitsteilig bzw. komplementär zu strukturieren und die Durchlässigkeit innerhalb des tertiären Sektors zu stärken. Ende Juni 2017 liegen Konzepte vor.

### **Neue Reihe „Hochschulen als regionale Leitinstitutionen“: Universität für Bodenkultur in Wien und NÖ**

GLÖSSL berichtet über die strategische Ausrichtung der BOKU und ihre Einbindung in die regionale Forschungslandschaft und die internationale Exzellenz in spartenspezifischen Universitäten-Rankings. In Kooperationen mit der Wirtschaft sind auch zahlreiche Spin-offs hervorgegangen. WANZENBÖCK (Wien) und PENNERSTORFER (NÖ) betonen die Rolle der BOKU bei der Entwicklung und Umsetzung der Landes-FTI-Strategien und auch die sonstige gute Zusammenarbeit.

### **JRC – Gemeinsame Forschungsstelle der Europäischen Kommission: Drehscheibe für Kooperationen mit anderen Regionen**

HANSLIK berichtet, dass das JRC sieben Forschungsinstitute in fünf Ländern unterhält und mit seiner Forschung und seinem technischen Knowhow Entscheidungsprozesse auf europäischer Ebene unterstützt. Die Forschungsthemen des JRC sind: Umwelt und Nachhaltigkeit, Schutz und Sicherheit des Bürgers, Referenzmaterialien und -messungen, nukleare Sicherheit und Sicherheitsüberwachung, Gesundheit und Verbraucherschutz, Energie und Transport sowie technologische Zukunftsforschung. Österreich ist bei 41 % (d.h. 28 der insgesamt 68) der kompetitiven Projekte mit dem JRC beteiligt.

### **Innovationsstiftung Bildung**

ZOTTI berichtet, dass die Innovationsstiftung Bildung, die im Dezember 2016 im Parlament beschlossen wurde, derzeit dabei ist, sich zu konstituieren. Sie stellt ein zentrales Element des Bildungsreformpakets 2015 dar mit dem Ziel, Innovationspotenziale im Bildungssystem zu heben (wie etwa die Entwicklung von Lehrprogrammen für Tablet-Klassen) und wird Förderungen über die vier Förderagenturen des Bundes vergeben.

## Informationsdialog Regional

### Smart Specialisation in the EU – Regional Dialog (in English)

#### The Smart Specialisation Platform in Seville: Opportunities for Thematic and Regional Cooperation

**GÓMEZ PRIETO** stresses that everybody counts when it comes to Smart Specialisation (S3) and he invites the federal states to participate in the presented cooperation examples. He points out the three already existing thematic Smart Specialisation Platforms (Industrial Modernisation, Agriculture and Energy) as well as relevant tools and publications to be found on the S3 platform (see <http://s3platform.jrc.ec.europa.eu/>). He presents three examples of Smart Specialisation in the areas of national frameworks supporting regional specialisations, interregional cooperation and outward dimension.

#### Results of the STRAT.AT 2020 Partnership: Policy Framework for Smart Specialisation in Austria (ÖROK publication series no. 199)

Handler and Maier report that one of the partnership's findings is that "Smart Diversification" or "Diversified Specialisation" might be more appropriate than "Smart Specialisation" in the Austrian context. The respective strategies do not aim conceptually at narrowing down but rather recombining strengths in the regions – therefore "Smart Diversification". The national RTI strategy has been a key reference for all the regional strategies and the mother document for thematic sector strategies and initiatives in fields of specialisation (e.g. the life sciences, ICT et al.). Thus, Smart Specialisation remains a fluid concept that needs further contextual development through an open dialogue between national and regional levels. Bundesländerdialog is a central format to proceed.

#### Industry 4.0 – A National Platform for Regional Smart Specialisation

The Platform aims to address as many stakeholders as possible – including the federal states. As an example for such a cooperation, SOMMER presents the maturity model that was developed by the University of Applied Sciences Upper Austria and the mechatronics cluster in Linz.

#### Key Enabling Technology Photonics – Opportunities for Smart Regions

PEHARZ presents Photonics Austria, which aims to promote photonics and to further the respective exchange between industry, research and society. Photonics Austria has members from most federal states and aims at pushing photonics forward as a topic for Smart Specialisation in Austria.

### Smart Specialisation – Examples from the Austrian Regions

**Vorarlberg:** The regional RTI strategy focuses on priorities in the fields of smart textiles, energy, man and technology as well as intelligent production. The following examples represent Smart Specialisation in Vorarlberg: textile reinforced concrete, the Illwerke VKW Professorship for Energy Efficiency, materials science, research in user centred technologies and intelligent production.

**Burgenland** has set up its current RTI strategy recently and took a lot of the respective EU guidelines into account. It focuses on three topics: sustainable energy, sustainable quality of life and intelligent processes, technologies and products. As an example for Smart Specialisation the success story of the Energetikum in Pinkafeld on sustainable energy is presented.

**Upper Austria** is part of the Vanguard Initiative pursuing the topic of 3D printing. One of the challenges is how to fund such kind of projects. It is currently evaluating its regional RTI strategy including the aspects of Smart Specialisation and expects the results in June 2017.

**Carinthia's** current RTI strategy was designed before the Europe 2020 strategy and thus does not address Smart Specialisation explicitly. After more than 8 years in place it will be renewed this year along the concept of Smart Specialisation. As examples for Smart Specialisation in Carinthia the list ranges from its concentration on specific R&D hot-spots to its technology parks, cross-border collaboration with Slovenia and Italy and the initiative of "educational labs" to get young people interested in STEM disciplines.

**Salzburg:** Salzburg's RTI strategy comprises of three key regional priorities: expanding Salzburg as a place of knowledge, developing it as a hub for start-ups as well as converting knowledge into value and strengthening it as a place of innovation. As a thematic strategy Salzburg has developed an "ICT Region Masterplan" in which it identified several key research areas and a package of measures.

**Lower Austria** started to use the concept of Smart Specialisation in 2011. Its economy strategy comprises of four core areas and a series of fields of actions. Koren presents the four (location-related) Technopoles as well as (theme-related) clusters as examples for Smart Specialisation. Lower Austria has developed a governance system which based on monitoring using the balanced score board method enables the administration to take appropriate adjustments from time to time.

**Vienna's** second RTI strategy addresses Vienna as a growing city. One aspect specialises on (social) innovation in the city administration with this year's focus being on innovation-oriented public procurement.